

Reinhard Kirste

Im Begegnungsfeld von wissenschaftlichem Diskurs und praktischem Dialog: Die Interreligiöse Arbeitsstelle (INTR°A) e.V.

Seit 1985 haben sich im westfälischen Raum regelmäßig Frauen und Männer aus Theologie, Religionswissenschaft, Pädagogik und Ökonomie getroffen, um zu reflektieren, warum, weshalb und wie Menschen unterschiedlichen Glaubens eine gemeinsame Gesprächs- und Handlungsebene entwickeln können und was die theologischen Grundlagen und kulturellen Bedingungen der einzelnen Religionen dazu beitragen. Als Rahmen dieser Initiativen wurde im Februar 1989 die Interreligiöse Arbeitsstelle (INTR°A) gegründet.

Dabei konnte auf vielfältige Erfahrungen sowie auf Begegnungen im christlich-islamischen und christlich-jüdischen Dialog zurückgegriffen werden wie er in Schulen, Akademien, Universitäten und im Rahmen von Volkshochschulen und ähnlichen Einrichtungen stattfindet. Die Arbeit sollte nicht auf den Dialog mit einigen wenigen Religionen (z.B. den abrahamischen Religionen Judentum, Christentum und Islam) beschränkt bleiben, sondern sich generell für die Begegnung mit Menschen anderer Glaubensweisen und Weltanschauungen öffnen.

Auch Forschungs- und Studienprojekte zum interreligiösen Dialog und einer Theologie der Religionen wurden in den folgenden Jahren durchgeführt, sodass es sich als notwendig erwies, der Interreligiösen Arbeitsstelle (INTR°A) eine über eine lockere Arbeitsgemeinschaft hinausgehende Organisationsform zu geben. Im Sommer 1990 konstituierte sich die Arbeitsstelle offiziell.

Die umfassende Förderung von *Toleranz* und *Versöhnung* steht im Zentrum der Aktivitäten. Bewahrung, Vertiefung und Förderung der eigenen religiösen Identität und Spiritualität sind Grundlage eines weiterführenden Dialogs, der danach fragt, was die einzelnen Religionen und religiösen Gruppierungen von der Auslegung und Aktualisierung ihrer Heiligen Schriften und Traditionen her zur Versöhnung unterschiedlich Glaubender leisten.

Angesichts der Tatsache, dass unsere Welt durch mannigfaltige tödliche Bedrohungen herausgefordert ist, können dialogorientierte Beiträge dazu beitragen, die Zukunft glaubwürdiger als bisher wahrzunehmen.

Insgesamt unterstreicht die Arbeit von INTR°A, dass für ein engagiertes Leben die eigene Glaubensanschauung wichtig ist. Aber zugleich sind für eine bewusst gelebte eigene Spiritualität die anderen Glaubensweisen zur Unterstützung und Korrektur des eigenen Verstehens notwendig. So geht es nicht darum, andere Glaubensweisen zu »tolerieren«, sondern mit Sympathie auf die Denk- und Lebensformen anders Glaubender einzugehen:

»Alle Religionen bedürfen einander, nicht nur in ihren Gemeinsamkeiten, sondern gerade auch in ihren Unterschieden, durch die sie einander ergänzen. Wir sollen in der eigenen Religion daheim und in der anderen Gäste sein, Gäste, nicht Fremde«.

Mit diesen Worten beschreibt der Mitbegründer von INTR^oA, der emeritierte Dortmunder Theologieprofessor Paul Schwarzenau, recht exakt, was die Arbeitsstelle insgesamt will: entdecken, dass die Religionen einander brauchen. Es ist dieser Komplementaritätsgedanke, der sich sowohl in der wissenschaftlichen Arbeit wie in den praktischen Begegnungen und der Unterstützung interreligiöser Projekte ausdrückt: Gegenseitiges Verständnis und harmonisches Zusammenleben können nur auf einer Basis realisiert werden, in der der »Anderer« als sinnvoll und notwendig für die eigene Identität und Authentizität angesehen wird.

INTR^oA hat für das interreligiöse Gesamtkonzept immer wieder aktualisierte Leitlinien entwickelt, die für die Arbeit wesentlich sind und für alle religiösen Anschauungen gleichermaßen gelten könnten.

1. Dialog kann nur sinnvoll zwischen gleichen Partnern und Partnerinnen geschehen.
2. Absolutheitsansprüche einzelner Religionen (wie auch des Christentums) dürfen sich nur auf die Verbindlichkeit des eigenen Glaubens beziehen. Das erlaubt kein noch so verdecktes inklusives Denken, das die anderen religiösen Traditionen in irgendeiner Form als minderwertig einstuft. Es erlaubt auch kein inklusives Vereinnahmen (z.B: »anonyme« Christen, Buddhisten, Muslime usw.).
3. Das Missionsverständnis (besonders im christlichen Glauben) ist im Sinne eines persönlichen Zeugnisses und Engagements zu interpretieren, ohne dabei die anderen zur eigenen Glaubensweise bekehren zu wollen.
4. Die verschiedenen Religionen drücken nicht endgültige Wahrheit aus. Sie sind sprachliche, rituelle und spirituelle Annäherungen an das Transzendente. Ihre Aussagen sind vorläufig. Sie bedürfen ständiger Überprüfung und auf Grund veränderter Situationen kompetenter Revision.
5. Religionen sind eingebunden in vielfältige Kulturen und differierende Denkweisen. Sie sind darum als unterschiedliche Wege zum Heil zu verstehen.

Aus dem Gesagten wird deutlich, dass sich INTR^oA der *religionspluralistischen theologischen Diskussion* in großen Teilen verpflichtet weiß.

Mit entsprechenden Veröffentlichungen allgemeiner und wissenschaftlicher Art sowie der Verleihung des *INTR^oA-Projektpreises für Komplementarität der Religionen* versuchen die über 70 Mitglieder INTR^oA ihre Anliegen in eine möglichst breite Öffentlichkeit zu tragen.

Die Mitglieder von INTR^oA kommen aus Europa, den USA und aus Asien. Die meisten stammen aus Deutschland, den Niederlanden und Groß-

britannien. Sie treffen sich zu thematisch orientierter Arbeit (auf Konferenzen und Tagungen) und zu praktischen Begegnungen mit anderen Religionen, wobei eine Reihe von Kontakten mit islamischen, hinduistischen und buddhistischen Gruppierungen und Einzelpersonen, sowie Vertretern der Baha'i-Religion bestehen. Darüber hinaus wird der Kontakt zu Einrichtungen besonders gepflegt, die den Gedanken der Multikulturalität und Interreligiosität modellhaft umsetzen.

Der Arbeitsstelle ist ein aus Mitgliedern bestehender *Beirat* zugeordnet, dem Wissenschaftler/innen aus verschiedenen religiösen Traditionen angehören. Unter ihnen sind z.B. Lionel Blue, London (GB), Matthew Fox, Oakland (USA), Tsewang Jigme Rinpoche, St. Léon ^s/Vézère (F), Jonathan Magonet, London (GB), Jørgen Nielsen, Birmingham (GB), Leonard Swidler, Philadelphia (USA), Anton Wessels, Amsterdam (NL), Gregorios Ziakas, Thessaloniki (GR) u.a. (Auch Abdoldjavad Falaturi (Köln/Hamburg) und Annemarie Schimmel (Bonn) gehörten bis zu ihrem Tode dem INTR^oA-Beirat an.)

Da der Vermittlung von Erkenntnissen und Ergebnissen eine wichtige Bedeutung zukommt, hat die Lehrerbildungsarbeit einen erheblichen Raum eingenommen, die sich in der Herausgabe der Reihe *Iserlohner Contexte (ICT)* mit unterrichtsspezifischen Themen und Anregungen für die Arbeit mit Schüler/innen zeigt (bisher erschienen 18 Hefte mit bis zu 100 Seiten Umfang). Durch diese Arbeit schafft die interreligiöse Begegnung didaktische Qualität und ermutigt zu Versuchen interreligiösen Lernens.

Forschungsmöglichkeiten, Arbeitsergebnisse und vertiefte Informationen sollen nicht nur durch praktische Begegnungen, Konferenzen, Meditationen und durch die Aufarbeitung einschlägiger Literatur ausgeweitet und weitervermittelt werden, sondern auch kontinuierlich reflektiert werden. Das geschieht durch die Reihe *Religionen im Gespräch (RIG)* in umfangreichen Bänden, die Schwerpunktthemen des interreligiösen Dialogs aufnehmen. Alle RIG-Bände haben einen *Themenschwerpunkt*, Grundsatzbeiträge, Berichte und Dokumente, die durch Rezensionen und Bibliografien ergänzt werden und auch auf der Internet-Seite von INTR^oA dokumentiert sind. Diese *Bibliografien* sind in eine Spezial-Bibliothek eingeordnet. Inzwischen gibt es umfangreiche Zusammenstellungen spezifischer themenorientierter Literaturangaben zum interreligiösen Dialog und zum religiösen und religionswissenschaftlichen Umfeld.

Die einzelnen RIG-Themen lauten seit 1990:

RIG 1/1990: Gemeinsam vor Gott. Religionen im Gespräch (vergriffen)

RIG 2/1992: Engel – Elemente – Energien (vergriffen)

RIG 3/1994: Interreligiöser Dialog zwischen Tradition und Moderne (vergriffen)

RIG 4/1996: Wertewandel und religiöse Umbrüche

RIG 5/1998: Die dialogische Kraft des Mystischen

RIG 6/2000: Hoffnungszeichen globaler Gemeinschaft

RIG 7/2002: Neue Herausforderungen für den interreligiösen Dialog

RIG 8/2004: Wegmarken zur Transzendenz. Interreligiöse Aspekte des Pilgerns.

RIG 9/2006: Der Orient in Europa – Europa im Orient

INTR^oA hat in eigenen Räumlichkeiten in Nachrodt/Westfalen (30 km südlich von Dortmund) die Möglichkeit, kleinere Sitzungen und Seminare durchzuführen und entsprechende Arbeitsplätze für Studien in der Bibliothek anzubieten.

Ein besonderer Höhepunkt der INTR^oA-Arbeit ist die jährliche Verleihung des *INTR^oA-Projektpreises für Komplementarität der Religionen*. Der mit 5000 € dotierte Preis, der von der Stiftung »Apfelbaum« aus Köln zur Verfügung gestellt wird, geht an Einrichtungen, Gruppen und Einzelpersonen, die ein Projekt interreligiösen Charakters entwickelt und durchgeführt haben. Wie der öffentlichen Ausschreibung entnommen werden kann, soll das Projekt im wissenschaftlichen, erzieherischen, schulischen, ökonomischen, juristischen, also im umfassend gesellschaftlichen Kontext, angesiedelt sein. Es sollte den Nachweis der Dauerhaftigkeit erbringen.

Die bisherigen Preisträger sind:

- Mile Prerad, serbisch-bosnischer Holzbildhauer aus Menden in Westfalen (Weimar 2000)
- Das Internationale Institut für Pädagogik und Didaktik (IPD), eine islamische Einrichtung aus Köln (Iserlohn 2001)
- Der Kanyakumari Peace Trust mit seinem Zentrum für interreligiöse Studien und gemeinsame Aktion (CIRSA) aus Kanyakumari, Südindien (Köln 2002)
- Die Werkstatt Religionen und Weltanschauungen in Berlin (Hagen-Berchum 2003)
- PILGRIM-Schulen in Österreich und das Schulprojekt »Living in the Holy Land« (Israel / Palästina) (Iserlohn 2004)

INTR^oA ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der sich allein aus Spenden finanziert. Dadurch ist die finanzielle Basis relativ schmal, und die gesamte Arbeit geschieht bisher ehrenamtlich. Mit dem Jahre 2004 eröffneten sich weitere Möglichkeiten durch die Gründung der privaten Stiftung »Omnis Religio«, deren Vorstand und Kuratorium von INTR^oA-Mitgliedern gebildet werden. Damit besteht auch eine enge Verbindung zum INTR^oA-Vorstand. Alle Gremien sind weitgehend mit Vertreter/innen verschiedener Religionen zusammengesetzt.

INTR^oA unterhält mit einigen in- und ausländischen, ebenfalls interkulturell bzw. interreligiös arbeitenden Einrichtungen besondere Beziehungen. Dazu gehören mit teilweise regelmäßigem Austausch:

- Centre for the Study of Christian-Muslim Relations (CSIC) Selly Oak Colleges, GB-Birmingham
- Comenius-Institut, Ev. Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft, Münster

- Dhagpo-Kagyu Ling, Communauté monastique bouddhiste, S. Léon s/Vézère
- EAWRE (European Association for World Religions in Education), Amsterdam/Hamburg
- Foundation for Global Community, Palo Alto, CA, USA
- Global Dialogue Institute, Philadelphia (USA)
- INFOREL (Information Religion), Basel (CH)
- International Interfaith Centre (IIC), Oxford (GB)
- Internet Project: Gift to Humanity, Oklahoma (USA)
- Institut du Monde Arabe (IMA), Paris (F)
- Institut für Internationale Pädagogik und Didaktik (IPD), Köln
- Institut für Waldorfpädagogik, Witten
- Islamwissenschaftliches Institut für deutsch-türkische Integrationsstudien und Interkulturelle Arbeit, Mannheim
- Leo Baeck College, Sternberg Centre for Judaism London (GB)
- Medienzentrum des Märkischen Kreises, Altena (Westfalen)
- Missionswissenschaftliches Institut MISSIO (MWI), Aachen
- Religionspädagogisches Institut virtuell (www.rpi-virtuell.de), Gelnhausen:
- Religious Resource and Research Centre, Universität Derby (GB)
- Stiftung Weltethos, Tübingen
- Theologie Interkulturell im Fachbereich Katholische Theologie der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität Frankfurt/M.
- Universidad de Alicante, Departamento de Estudios Arabés e Islámicos, Alicante, Spanien
- Universidad de Granada, Facultad de Teología, Granada, Spanien:
- Universität Jena, Theologische Fakultät, Religionswissenschaft
- URI – United Religions Initiative, San Francisco, CA, USA
- Weimarer Sommerkurse – Interreligiöser Diskurs, Weimar
- Religion and Peace – WCRP Deutschland
- World Congress of Faiths (WCF), Oxford (GB)
- World Council of Churches (WCC) Ökumenischer Rat der Kirchen (ÖRK),
Office on Inter-Religious Relations, Genf (CH)

Kontakt:

INTR[°]A

Postfach 1201

D-58766 Nachrodt

www.interrel.de